Sternschnuppen im November.

2. Die Andromeniden.

Fast mit der gleichen Pünktlichkeit, wie die Konstellationen, treten alljährlich an bestimmten Tagen eine Anzahl Sternschnuppenfälle ein, deren wir jetzt hauptsächlich 9 kennen und deren vorletzter im Jahre der jetzt zu erwartende Fall aus der Gegend des Sternbildes „Andromeda" vom 27.—29. November ist. Ein besonderes Interesse bietet die Vorgeschichte dieser Andromeniden. Als im Jahre 1826 von dem österreichischen Hauptmann Biela ein teleskopischer Komet mit der kurzen Umlaufszeit von 6¾ Jahren „entdeckt", richtiger: wieder aufgefunden war, da der Komet bereits 1772 und 1805 beobachtet wurde, mußte man gleichwohl zunächst wegen der ungünstigen Lage zur Sonne bei seinen folgenden Sonnenmähen auf die Beobachtung verzichten, und erst der dritte Umlauf, Ende 1845, zeigte ihn wieder. Plötzlich im Januar 1846 theilte sich der Komet in zwei Theile, welche beide gleichmäßig neben einander ihre Bahn zogen, aber ihre gegenseitige Entfernung veränderten und dieselbe vom Januar bis Ende März, wo der kleinere Komet zuerst verschwand, zwischen 274 und 310 Tausend Kilometern wechselten. Bei seiner nächsten Wiederkehr im August 1852 waren beide Theile schon ca. 2½ Millionen Kilometer entfernt, und als sie im September verschwanden, geschah dies auf Nimmerwiedersehen. Da auch das Jahr 1872 keine Spur des oder der Kometen zeigte, trotzdem die Position die denkbar günstigste gewesen wäre, blieb nur die Annahme übrig, daß er sich aufgelöst habe, und daß nun seine Reste als lichtlose Splitter im kalten Weltenraume die ihnen vorgeschriebene Bahn beschreiben. Diese Bahn wurde Ende November 1872 von der Erde gekreuzt, und in der That trat hier ein Sternschnuppenfall ein, welcher hinsichtlich der Menge seiner Meteoriden bedeutender zu nennen ist, als hinsichtlich des Glanzes derselben. Dies holte der Fall im Jahre 1885 nach. Auch der bevorstehende, von der Sonntag- bis zur Dienstagnacht zu beobachtende Sternschnuppenfall verspricht ein reichlicher zu werden, und das Wetter wird dieser Beobachtung hoffentlich etwas günstiger sein, als Mitte November beim Leonidenschwarme.

Dieses Beispiel der Kometenauflösung steht durchaus nicht vereinzelt da und garantirt gerade in der Wiederholung die Zulässigkeit einer Schlußfolgerung auf die physische Beschaffenheit der Kometen, deren Wesen uns sonst in mehr als einer Beziehung noch verschleiert ist. Die Auflösung selbst hat man sich in folgender Weise zu denken. Woraus der Komet besteht, ist hierbei ganz gleichgiltig; Thatsache bleibt, daß seine einzelnen Theile, mag es nun ein geschwängter oder ungeschwängter Komet sein, durch eine im Kometen selbst vorhandene Attraktionskraft zusammengehalten werden. Kommen nun diese Weltkörper in den Bereich der Anziehung der Sonne oder eines Planeten, so werden, wie leicht ersichtlich ist, die dem anziehenden Körper zugewandten Theile des Haarsterns stärker beeinflußt, als die entfernteren Theile, und es wird ein Auseinanderziehen der Kometentheile als Beginn bevorstehender Auflösung stattfinden. Die Lockerung wird immer bedeutender und die eigene, sagen wir innere Attraktion vermag die Katastrophe gänzlicher Auflösung nicht aufzuhalten. Thatsächlich scheint, natürlich nur durch große astronomische Fernrohre sichtbar, an einzelnen Kometen eine solche Auflockerung zu erkennen zu sein, indem die Scheibe des Kometenkopfes wie mit Flecken und Narben bedeckt aussieht.

Das Sternbild der Andromeda (zum Theil zu den nie untergehenden Gestirnen gehörig) ist am Himmel sehr leicht zu finden. Eine gerade Linie vom Polarstern durch die Cassiopeia, welche wegen ihrer W-Form unverkennbar ist, führt direkt auf die Andromeda; sie passirt ½9 Uhr abends in 68° bis 80° Höhe den Meridian.

Dr. R. Kleemann.

Aus dem Verwaltungsberichte des Magistrats.

III.

Halle, 26. Nov.

Ueber den Geschäftsverkehr des städtischen Leihamtes bemerkt der Bericht: Der Verkehr ist auch im Jahre 1891 noch stetig gestiegen, so daß derselbe den des Vorjahres um 7010 Stück Pfänder mit 34,660 M. Pfanddarlehen überragt. Dabei erstreckte sich der Verkehr zumeist auf solche Gegenstände, die von der ärmsten Klasse der Bevölkerung herrühren. Juwelen, Gold- und Silbersachen und sonstige werthvolleren Gegenstände hingegen wurden weniger verpfändet als im Vorjahre. Dem gesteigerten Verkehre steht eine nicht unerhebliche Steigerung der Einlösungen an Pfändern gegenüber, jedoch nicht in dem Maße, wie der Verkehr zugenommen hat. Es wurden im Jahre 1891 nur 2756 Stück Pfänder mit 12,073 M. Pfanddarlehen mehr eingelöst als im Vorjahre. Die abgehaltenen Versteigerungen der verfallenen Pfänder hatten, soweit sie sich nicht auf Juwelen, Gold- und Silbersachen erstreckten, zwar befriedigende, jedoch nicht so günstige Ergebnisse wie im Vorjahre. Bei den Juwelen, Gold- und Silbersachen hingegen traten sehr bedeutende Verluste ein. Letztere sind herbeigeführt durch fortgesetzten Betrug des beim Leihamte 10 Jahre lang vertragsmäßig angestellt gewesenen Taxators für Juwelen, Gold- und Silbersachen, Goldarbeiter Vincenzo Traverso. Infolge dieser Betrügereien mußten auch die finanziellen Ergebnisse der Verwaltung ungünstig ausfallen, und es war deshalb auch Ende 1891 eine Einbuße am Reservefonds des Leihamtes in Höhe von 16,887.71 M. zu verzeichnen. Im Jahre 1891 wurden auf 58,898 Pfänder zum Schätzungswerthe von 644,675 M. 327,089 M. geliehen. Eingelöst wurden 50,774 Pfänder mit 547,010 M. Schätzungswerth und 277,796 M. Pfandkapital, versteigert wurden 3596 Pfänder zum Schätzungswerthe von 63,237 M. mit 37,579 M. Pfandkapital belastet. Ende 1891 verblieben auf Lager 27,244 Pfänder mit 321,288 M. Schätzungswerth und 163,633 M. Pfandkapital. Die Aktiven des Leihamtes betrugen Ende 1891 an ausgeliehenem Pfandkapital, Zinsenrückständen und Kassenbestand 186,239.86 M. Die Passiven bestanden aus 162,700 M. der Sparkasse schuldig gebliebenen Betriebskapital und 4427.57 M. unabgegeben gebliebene und noch nicht verjährte Auktionsüberschüsse, zusammen 167,127.57 M. Hiernach betrug das Vermögen bezw. der Reservefonds des Leihamtes 19,112.29 M., während Ende 1890 nach erfolgter Abführung eines reinen Betriebsüberschusses im Betrage von 2878 M. an die Armenkasse ein zur Deckung etwaiger Verluste bestimmter Reservefonds in Höhe von 36,000 M. vorhanden war.

Die Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten hatte Ende 1890/91 202 Mitglieder, davon schieden 4 aus, während 29 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Sterbefälle waren 5 zu verzeichnen, wodurch der Betrag der gezahlten Pensionen von 3151.67 M. in 1890/91 auf 5503.33 M. stieg. Das Vermögen der Kasse hat sich gegen das Vorjahr um 12,171 M. auf 98,942 M. vermehrt.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 25. Nov. [Orig.-Ber.] Zu gestriger Sitzung der 3. Strafkammer kam u. a. ein für Herrschaft und Gesinde bemerkenswerther Fall zur Aburtheilung. Der Landwirthschafts-Inspektor Robert Thiele aus Körbisdorf war vom Schöffengericht zu Merseburg wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung zu 50 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen Hr. Th. Berufung eingelegt hatte. Derselbe ist einmal wegen körperlicher Mißhandlung mit 40 M. Geldstrafe vorbestraft, was vom Schöffengericht bei dem neuern Vergehen in Betracht gezogen werden war. Geschehen ist dies am 16. Febr. auf der Zuckerfabrik zu Körbisdorf gegen den Kutscher Franz Stulick, dem Th. Faustschläge ins Gesicht versetzt und ihn dadurch verletzt haben sollte. Durch das Geständniß des Angeklagten in Verbindung mit den Aussagen des Verletzten und des Inspektors Bethmann hatte sich in erster Instanz ergeben, daß damals ein Wortwechsel zwischen dem Inspektor Thiele und dem Kutscher Stulick entstanden war, als letzterer mit dem Aufspannen seiner Pferde gezögert und sich als letzter auf dem Hofe damit aufgehalten hatte. Dr. Thiele war gewahr geworden, daß Stulick ein Ziehblatt bei seinen Pferden nicht eingehängt hatte, weshalb er ihm befohlen, dies Einhängen vorzunehmen. Nach des Angeklagten Angabe hätte Stulick diesen Befehl nicht befolgt, sondern auf Vorhalt erklärt, das Ziehblatt eingehängt zu haben. Endlich sei ihm, dem Inspektor, die Widerspenstigkeit des Stulick zu arg geworden, er habe denselben mit einem quer gefaßten Gehstocke in den Rücken gestoßen und dazu geäußert: „Na, nun mache, daß du mit dem Wagen vom Hofe kommst." Darauf habe Stulick sich umgedreht und ihm am Halse gepackt, wogegen er als Angegriffener genöthigt gewesen sei, sich zu wehren, was er durch Schläge mit der Hand ins Gesicht bewirkt habe. Nach der erstinstanzlichen Beweisaufnahme war als erwiesen erachtet, daß der mit dem Stocke gestoßene Stulick des Inspektors Stock nur festgehalten habe, um einem drohenden Schlag oder Stoß von sich abzuwehren. Zur jetzigen Verhandlung hatte man den Verletzten nicht erlangen können, weil sein Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen. Das ärztliche Zeugniß über Verletzungen Stulick's besagte, daß das linke untere Augenlid desselben geschwollen gewesen, wie auch die Umgebung der beiden Augen und das rechte Ohr; leichte Hautabschürfungen haben sich im Gesicht befunden, am meisten auf der Nase; gefährlich sind die Verletzungen nicht gewesen. Der Staatsanwalt meinte, daß des Vertheidigers Ausführungen nicht ohne weiteres zurückzuweisen sein würden; wenn der Angeklagte dem widerspenstigen Kutscher einen Stoß gegeben, so sei dies statthaft gewesen. Bei dem zweiten Theile fraglichen Vorganges bleibe zu erwägen, ob Ueberschreitung der Nothwehr vorliege und außerdem sei in Erwägung zu ziehen, ob vorliegenden Falles die Gesindeordnung Platz zu greifen habe, wonach der Herrschaft das Züchtigungsrecht über das Gesinde in gewissen Grenzen zusteht. Der Gerichtshof erkannte auf Nichtschuldig mit der Begründung, daß §§ 76 und 77 der Gesindeordnung in Betracht komme. Das ungebührliche Betragen des Kutschers habe den Angeklagten gereizt und da habe er gethan, was er thun durfte. — Vom hiesigen Schöffengericht war der 21jährige Kesselschmied Hermann Schröder hier, vorbestraft wegen Beleidigung und Körperverletzung mit 4 Monaten und 3 Monaten Gefängniß, wegen Uebertretung des § 366, Abs. 7 Str.-G.-B. zu 1 Monat Haft und wegen öffentlicher Beleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Hiergegen hatte der Amtsanwalt durch den Staatsanwalt Berufung eingelegt und zwar wegen zu hohen Strafmaßes. Die erstinstanzliche Verurtheilung betreffs erwähnter Uebertretung: Werfen mit Steinen auf Menschen, beruhte nämlich auf einem Irrthum der Vorderrichters, indem die höchste Strafe für vorliegenden Fall nur 14 Tage Haft beträgt. Um diesen Punkt handelte es sich, damit der Irrthum richtiggestellt werde. Der Angeklagte hatte am 10. Okt. den Straßenbahn-Controleur Schmunk hier durch Schimpfreden öffentlich beleidigt, als dieser dem ungebührlich auftretenden Schröder das Mitfahren auf der Straßenbahn verweigerte, wobei der Abgewiesene noch mit einem Steine nach dem Controleur geworfen. Der Staatsanwalt erklärte, der Angeklagte sei ja ein roher, rüpelhafter Mensch und es sei zu bedauern, daß auf höhere Strafe nicht erkannt werden könne. Nun bleibe aber nur übrig, die Strafe für die Uebertretung auf 14 Tage Haft festzusetzen; doch sei anheimzugeben, zu erwägen, ob dann die Strafe für die Beleidigung höher bemessen werden könne. Das Gericht erkannte auf 14 Tage Haft, im übrigen auf Verwerfung der Berufung.

Breslau, 24. Nov. Ein merkwürdiger Prozeß, bei welchem es sich um eine litterarische Selbstbestehlung handelt, beschäftigt zur Zeit die hiesigen Gerichte. Der Kgl. Archivar erster Klasse Dr. Christian Mayer aus Breslau hatte vor mehr als 10 Jahren im Verlage von Jolowicz eine „Geschichte des Landes Posen" erscheinen lassen. Im Jahre 1891 erschien aus der Feder desselben Verfassers die „Geschichte der Provinz Posen" im Verlage von Emil Perthes in Gotha. Jetzt wurde auf Betreiben des Verlegers Jolowicz, der zugleich als Nebenkläger auftrat, Dr. Mayer wegen unberechtigten Nachdrucks geistigen Eigenthums angeklagt und neben ihm der Verleger Emil Perthes. Beide hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Nach der Anklageschrift sollen zahlreiche Stellen des zweiten Werkes fast wörtlich dem ersten entnommen sein, und in der That hat eine Sachverständigen-Kommission die Erklärung abgegeben, daß zahlreiche Stellen aus dem bei Jolowicz erschienenen Werke entlehnt sind. Dr. Mayer suchte in der Verhandlung zu beweisen, daß die meisten der beanstandeten Stellen aus dritter Quelle stammen, so daß von einem Plagiat aus dem ersten Werke nicht die Rede sein könne. Verleger Perthes erklärte seinerseits, daß er Dr. Mayer aufgefordert habe, alles aus dem Manuskript des zweiten Werkes auszumerzen, was eine „Kollision" mit dem ersten Werke herbeiführen könnte, und daß Dr. Mayer thatsächlich dreiviertel Jahre gebraucht habe, um das zweite Werk völlig umzuarbeiten. Erst dann habe er, Perthes, mit dem Drucke begonnen, nachdem er sich von der Originalität der Arbeit überzeugt hätte. Da Perthes sich zur Vorlegung der gesammten mit Dr. Mayer in dieser Angelegenheit gepflogenen Korrespondenzen anheischig machte, beschloß der Gerichtshof, einen neuen Hauptverhandlungstermin anzuberaumen. Auf der Fassung der Sache darf man umsomehr gespannt sein, als es Strafrechtslehrer giebt, die einen „Diebstahl am eignen Eigenthum" nicht gelten lassen wollen.

Dresden, 24. Nov. Eine merkwürdige Brückenzollgeschichte beschäftigte das hiesige Oberlandesgericht. In Kroisen bei Grimma führt eine Brücke über die Mulde, für deren Benutzung durch Gefährte ein Brückenzoll erhoben wird, während Fußgänger frei sind. Kam da ein Maurer, der mit einem Zweirade seinen Geschäften nachgeht, auch über diese Brücke und mußte zu seinem Leidwesen erfahren, daß auch von seinem Stahlrosse der Brückenzoll verlangt wurde. Das verdroß den Maurer und als er wieder einmal die Brücke zu passiren hatte, da sprang er von derselben von seinem Zweirade ab, nahm dasselbe auf den Arm und marschirte mit schadenfrohem Lächeln an dem ernst dreinschauenden Brückenwärter vorüber. Dieser aber verstand keinen Spaß, sondern veranlaßte eine Anklage wegen Brückenzollhinterziehung. Das Schöffengericht sprach den Stahlrosstreiter frei, weil es meinte, daß derselbe nicht zollpflichtig sei, da er ja vor Betreten der Brücke bereits sich zum Träger seines Zweirades gemacht habe und deshalb nur als gewöhnlicher Fußgänger zu betrachten sei. Die Strafkammer kam aber zu der Ueberzeugung, daß der Velocipedist gerade durch sein bedenkliches Verfahren seine Absicht der Zollhinterziehung bekundet habe. Der Maurer wurde demgemäß zu 2.50 M. Strafe verurtheilt. Das Ober-Landesgericht aber entschied wieder zu Gunsten des verfolgten Radfahrers, indem es ausführte, daß nur diejenigen Vehikel brückenzollpflichtig sind, welche in unmittelbarer Berührung mit der Brücke sich befinden, was bei einem auf dem Arme getragenen Zweirade nicht der Fall ist.

Aus dem Leserkreise.

Alters- und Invalidenrente.

Aus Mansfeld, 18. Nov.

In unserem Mansfelder Gebirgskreise ist höhern Orts die Bestimmung getroffen, daß sämmtliche männlichen Arbeiter, auch wenn sie noch nicht den entsprechenden Lohnsatz, also mehr als 550 M. fürs Jahr, erreicht haben, Beiträge zur 2. Lohnklasse, also die Arbeitgeber die Hälfte davon, zu entrichten haben. In andern Kreisen besteht diese Bestimmung nicht, und es haben demnach die Arbeitgeber im Mansfelder Gebirgskreise mehr Beiträge zu leisten als die im übrigen Reiche. Ist der Kreis berechtigt, derartige Bestimmungen zu treffen und müssen die Betheiligten dieselben befolgen?

Im voraus besten Dank sagend, zeichne ich ganz ergebenst

K.

Antwort: Die Frage ist nicht klar genug gehalten, es ist daher ein einfaches Ja oder Nein nicht möglich. Zur Bemessung der Beiträge werden die Versicherten nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes in 4 Klassen eingetheilt und zwar umfaßt die I. Klasse diejenigen bis zu 350 M. einschl.; II. von mehr als 350 bis 550 M.; III. von mehr als 550 bis 850 M.; IV. von mehr als 850 M.

Als Jahresarbeitsverdienst gilt 1. für die land- und forstwirthschaftlichen männlichen erwachsenen Arbeiter der von der höhern Verwaltungsbehörde festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst (für die Stadt Ermsleben z. B. 480 M.); 2. für Mitglieder der Knappschaftskassen der 300fache Betrag des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes, jedoch nicht weniger als das 300fache des ortsüblichen Tagelohnes; 3. für Mitglieder einer Orts-, Betriebs-, Bau- oder Innungskrankenkasse der 300fache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes; 4. für alle übrigen Versicherten der 300fache Betrag des von der höhern Verwaltungsbehörde festgesetzten Tagelohnes (für die Stadt Ermsleben also, bei männlichen erwachsenen Personen (pro Tag) 1.60 M. × 300 = 480 M.). — Der ortsübliche Tagelohn bildet unter allen Umständen die Untergrenze für sämmtliche Krankenkassen, mit Ausnahme derjenigen, welche Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienste bemessen. Gehören also Ihre Arbeiter einer solchen Kasse, die die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst bemißt, nicht an, so werden dieselben so lange mindestens der II. Lohnklasse einzureihen sein, als der 300fache Betrag das für die Stadt Ermsleben festgesetzte ortsübliche Tagelohn den Betrag der I. Lohnklasse — 350 M. — übersteigt. Red.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 22. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Elbe" ist am 19. d. von New York nach der Weser abgegangen, „Berlin", vom La Plata kommend, ist am 20. d. auf der Weser angekommen, der Reichspostdampfer „Sachsen" hat am 21. d. die Reise von Singapore nach Colombo fortgesetzt, der Reichspostdampfer „Bayern", nach Ostasien bestimmt, ist am 20. d. in Genua angekommen, der Reichspostdampfer „Stettin" ist am 20. d. in Triest angekommen, „Kaiser Wilhelm II." hat am 22. d. die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt, „Aller", von New York kommend, ist am 21. d. auf der Weser angekommen, „Frankfurt", am 10. Okt. von Bremen abgegangen, ist am 14. d. in Montevideo angekommen, „Hannover" ist am 19. d. von Buenos-Ayres nach Europa in See gegangen.

Bremen, 23. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: Der Reichspostdampfer „Bayern" hat am 21. d. die Reise von Genua nach Port Said fortgesetzt, „Weser", nach dem La Plata bestimmt, ist am 22. d. in Antwerpen angekommen, „Saale", am 12. d. von Bremen abgegangen, ist am 22. d. in New York angekommen, „Ohio", nach Brasilien bestimmt, ist am 22. d. in Lissabon angekommen.

Bremen, 24. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Ems", am 12. d. von Genua und am 14. d. von Gibraltar abgegangen, ist am 23. d. in New York angekommen, „Havel" ist am 22. d. von New York nach der Weser abgegangen, „München", nach dem La Plata bestimmt, hat am 22. d. Santa Cruz passirt, der Reichspostdampfer „Hohenzollern" hat am 23. d. die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt, „Spree", nach New York bestimmt, hat am 23. d. Dover passirt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

„Suevia", von New York, am 23. d. auf der Elbe eingetroffen.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 25. Nov. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco ruhig. Termine niedriger. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis — M. Loco 145—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 151 M., gelber und bunter märkischer 152—152,5 bez., per diesen Monat —,—, per Nov.-Dez. 152—151,75—152 bez., per Dez.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. 1893 —,—, per April-Mai 153,75—153—53,25 bez., per Mai-Juni 154,75—154—154,5 bez., per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco schwerfälliger Handel. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 127—133 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 130 M., inländischer guter 130—131,5 M., per diesen Monat —,—, per Nov.-Dez. 132,5—132,75—131,75—132 bez., per Dez.-Jan. 131,5 bez., per Jan.-Febr. 1893 —,—, per März-April —,—, per April-Mai 133,25—133,5—132,75—133 bez., per Mai-Juni 134,25—134 bez., per Juni-Juli 135,25—135 bez.

Gerste per 1000 kg. Schwerer verkäuflich. Grosse und kleine 140—170, Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert matt. Termine niedriger. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis — M. Loco 137—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139 M., Pommerscher und preussischer mittel bis guter 137—142 bez., feiner 143—147 bez., schlesischer mittel bis guter 138—142 bez., feiner 144—148 bez., per diesen Monat 143,25—143—143,25 bez., per Nov.-Dez. 139—138,25—138,5 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 135,75—134,25—134,75 bez., per Mai-Juni —,—.

* Stettin, 25. Nov. Weizen loco ruhig. 140,00—143,00, per Nov. 148,50, per April-Mai 152,50. Roggen loco matt, 115,00—127, 0, per Nov. 128,00, per April-Mai 131,50. Pomm. Hafer loco neuer 134—138.

* Breslau, 25. Nov. Roggen per Nov. 132,00, per Nov.-Dez. 132,00, per April-Mai 132,00.

* Wien, 25. Nov. Weizen pr. Frühjahr 7,66 Gd., 7,69 Br. Roggen per Frühjahr 6,67 Gd., 6,70 Br. Hafer per Frühjahr 5,92 Gd., 5,95 Br.

* Pest, 25. Nov. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 7,49 Gd., 7,51 Br., per Herbst 7,63 Gd., 7,64 Br. Hafer per Frühjahr 5,51 Gd., 5,53 Br.

* Amsterdam, 23. Nov. Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. —,—, pr. März 171. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 124, per Mai 122.

* Antwerpen, 25. Nov. Weizen schwach. Roggen schwach. Hafer ruhig. Gerste träge.

* London, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Mangel, Käufer sämmtliche Getreidearten allgemein gedrückt, Preise nominell unverändert. Englischer Weizen ½ sh. niedriger.

* Liverpool, 25. Nov. Weizen ½ d höher, Mehl stetig.

* Petersburg, 25. Nov. Weizen loco 11,50, Roggen loco 9,00, Hafer loco 4,90.

* New York, 24. Nov. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Mai 83¼.

Spiritus.

* Berlin, 25. Nov. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100%, gleich 10,000%, nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass 50,9—50,8 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100%, gleich 10,000%, nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 31,4—31,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100%, gleich 10,000%, nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gek. 60,0.01. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass —, per diesen Monat, per Nov.-Dez. 30,8—30,7—30,6 bez., per Dez.-Jan. —,— per Jan.-Febr. 1893 —,— per März-April —,—, per April-Mai 32,3—32,2—32,4—32,3 bez., per Mai-Juni 32,6—32,7—32,6 bez., per Juni-Juli —,— per Juli-August —,—per Aug.-Sept. —.

Petroleum.

* Stettin, 25. Nov. Loco 10,10.

* Bremen, 25. Nov. (Börsen-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Ruhig. Loco 5,60.

* Antwerpen, 25. Nov. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 13 bez. u. Br., per Nov. 13 Br., per Dez. 13 Br., pr. Jan.-März 13¼ Br. Ruhig.

* New York, 25. Nov. (Telegr.) [Anfangs-Kurs.] Petroleum Pipeline certificates pr. Dez. —,—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921126099/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hierdurch an die Zahlung der bereits fällig gewordenen **Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer, der Staats-Grund- und Gebäudesteuer** sowie der **Gewerbesteuer** pro III. Quartal, Oktober bis Dezember lfd. Jahres, und bemerken gleichzeitig, daß die Reste in Kurzem im Wege der kostenpflichtigen Zwangs-Einziehung beigetrieben werden.

Halle a/S., den 18. November 1892. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den noch nicht regulirten Theil der **Hafenstraße** die **Baufluchtlinie** festgestellt worden. Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügl. Fluchtlinien-Plan in der Magistrats-Haupt-Registratur — Zimmer Nr. 10 des Rathhauses — zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a/S., den 23. November 1892. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Rathskeller-Neubau** sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen, nämlich:

1. der am Marktplatz und der großen Märkerstraße belegene **Erkladen** im Erdgeschoß des Hauptgebäudes nebst dem darunter liegenden, mit dem Laden in unmittelbarer Verbindung stehenden Kellerraume vom **1. April 1893** zunächst fest auf drei Jahre, also bis zum 1. April 1896, und von da ab gegen halbjährliche, nur zum Kalender-Quartals-Wechsel zulässige Kündigung,

im Seitenflügel an der Schmeerstraße:

a) ein Laden im Erdgeschoß mit Ladenstube nebst Kellerraum,
b) zwei Geschäftsräume mit je einem Comtoir im Zwischengeschoß,
c) eine Wohnung im Hauptgeschoß, bestehend aus 7 Zimmern,
d) „ „ „ 6 „

die Wohnungen mit je einer Küche, einem Wirthschafts- und Kohlenkeller, einer Dachkammer und einem Verschlag im oberen Dachgeschoß, sowie Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenbodens —

die Räume 2a—d **fort oder zum 1. Januar 1893** auf die Zeit zunächst fest bis zum 1. April 1896 und von da ab gegen halbjährliche, nur zum Kalender-Quartalswechsel zulässige Kündigung.

Zur öffentlichen Vermiethung der zu 1 und 2 gedachten Räume ist auf

Montag den 5. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr

im Stadtsekretariat (Waageгebäude, Zimmer Nr. 30) Termin angesetzt, zu welchem Bietungslustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Die Vermiethungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen im Stadtsekretariat während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Wegen Besichtigung der Räumlichkeiten wolle man sich an Herrn Baumeister Dessau — Rathskeller-Neubau, Schmeerstraßenflügel 1 Treppe — wenden.

Halle a. S., den 24. November 1892. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In Abänderung der ortspolizeilichen Bestimmungen über die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** vom 28. Juni 1892 wird hierdurch bezüglich

des Handels mit Back-, Conditorei-, Fleisch-, Wurst- und Torfost-Waaren

bestimmt, daß an den letzten (in diesem Jahre am 27. d. M. beginnenden) 4 Sonntagen vor Weihnachten die Beschäftigung in diesen Gewerben bezw. der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen

von 6 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends

gestattet ist.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach der vorerwähnten Bekanntmachung auch den übrigen Handelsgewerben an diesen Sonntagen eine 10stündige Beschäftigungszeit zulässt und daß letztere — soweit nicht Zeitungsspedition oder Milchhandel in Frage kommt — **in die Stunden von 7 bis 9*) Uhr*) Vormittags und von 11½ Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends fällt.**

Halle a/S., den 24. Nov. 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**

*) Nicht von 7½ bis 9 Uhr, wie in der in gestriger Nummer enthaltenen Bekanntmachung irrthümlich angegeben war.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 17. v. M., den **stehenden Milchhandel** an Sonn- und Festtagen um eine weitere Nachmittagsstunde frei zu geben, wird hierdurch unter Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. bestimmt, daß der gedachte **Milchhandel** an den Sonntag-Abenden einschließlich des ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages, nicht nur von 6 bis 7 Uhr, sondern von 6 bis 8 Uhr stattfinden darf.

Es stellt sich sonach für diesen Gewerbebetrieb die zulässige Beschäftigungszeit:

an gewöhnlichen Sonntagen auf
5 bis 9½ Uhr Vormittags,
11½ „ „ bis 2 Uhr Nachmittags und
6 bis 8 Uhr Abends,
an dem ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage auf
5 bis 9½ Uhr Vormittags,
11½ „ „ bis 12 Uhr Mittags und
6 bis 8 Uhr Abends und
an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten, dem Sonntag Judica und dem Sonntag vor dem 14. September (Kreuz-Erhöhung) auf
5 bis 9½ Uhr Vormittags,
11½ „ „ bis 3 Uhr Nachmittags und
6 bis 8 Uhr Abends.

Gleichzeitig wird hiermit auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten bekannt gegeben, **daß der Handel auswärtiger Gewerbetreibender mit Milch**, sog. ambulanter Milchhandel, an den obengenannten Sonn- und Festtagen während derselben Stunden stattfinden darf, für welche der stehende Milchhandel freigegeben ist.

Halle a. S., den 23. November 1892. **Die Polizei-Verwaltung.**

Mein Grundstück

in Klitzschena, Kreis Wittenberg, ¼ Stunde von Station Bergwitz, Kaufladen und Bäckerei, einzige im Orte, mit schönem großen Obstgarten, ist Umstände halber mit sämmtlichem todten Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 3800 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Näheres beim Eigenthümer

A. Schönig.

Günstige Gelegenheit.

Mein **wirklich werthvolles Hausgrundstück** (zu dessen besserer Verzinsung mir lediglich die Mittel fehlen), mit hr. Einfahrt, Hof u. gr. Baustelle — in nächster Nähe der Klinken u. Magdeburgerstraße, sich sofort zu Allem eignend — ist sofort bei ca. 30,000 Mark Anzahlung **zu verkaufen. Die Anzahlung braucht nur in irgend einen nahrhaften, besseren Geschäfte** (ev. auch mit Haus, wenn nicht zu groß und nicht übermäßig belastet) **zu bestehen, auch könnte ein Theil davon** auf irgend ein anderes, kleineres Angabe-Objekt **verrechnet werden.** Gefl. Offerten u. **E. G. 5554** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** erbeten.

Strengste Diskretion fest zugesichert. Agenten verbeten.

Auction.

Montag den 28. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hier** zwangsweise:

20 Flügelthüren und **34 Sechsfüllungsthüren mit Futtern u. Bekleidungen, 14 Vierfüllungsthüren, 4 Glasverschlüsse mit Oberlicht, 1 Vorder- u. 1 Hinterhausthür.**

Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Haus-Verkauf.

In hiesig. **Hauptverkehrsstr.** in Nähe des **Marktes** belegenes großes, solides, zweckmäßig eingerichtetes, seit Jahren **gleichmäßig gut rentirend.** neueres

Geschäftshaus mit **Läden,**

Thorfahrt, groß. Hof u. Garten, der noch **zu jedem Zweck** nutzbar gemacht resp. bebaut werden kann, bei mindestens 60,000 ℳ Anzahl. u. **langjähr. gesich. 4%iger** Hypothek ist zu **verkaufen.**

Zahlungsfähige Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Otto Will,
Halle a/S., Brüderstraße 11.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in allerbester Lage Cöthens befindliches **Haus,** bestehend aus Laden und 2 Wohnungen, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zum Preise von 13,000 Mk., bei einer Anzahlung von 1000 Mark zu verkaufen.

Cöthen i/Anh. D. Herrmann.

Flottes Restaurant mit Viktualiengeschäft

krankheitsh. sofort billig zu verpachten. Näh. Auskunft in der Exp. d. Ztg. 553

Grundstückverkauf.

Donnerstag den 15. Dez. d. J. Mittags 11 Uhr soll das den Dräger'schen Erben zu Schönnewitz gehörige **Grundstück,** best. aus Wohnhaus nebst Stallgebäude u. einem circa 1 Mrg. großen Garten, sowie 56 □M. Gartenplan, nach Meistgebot unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Föhr'schen Gasthause daselbst verkauft werden. Jeder Bieter hat 300 ℳ Kaution zu hinterlegen.

Cunewitz, J. A.: **Fr. König.**

Landgasthof-Verkauf

mit 12 Morgen bestes Feld, einzige Gastwirthschaft in lebh. Dorfe, gute massive Gebäude, Preis 24,000 Mark, Anzahlung 9000 Mark.

Ein **Gasthof mit Materialw.-Geschäft** in großem lebhaften Dorfe, gute Gebäude, gr. Tanzsaal, sehr gutes Geschäft, **Preis 32000 Mark,** Anzahlung 9000 Mark.

Ein **Gasthof** in lebh. Dorfe, gute massive Gebäude, Preis 14,000 Mark, Anzahl. 3000 Mark. Näheres durch

O. Uhlmann, Magdeburgerstr. 4.

Grundstücks-Verkauf,

625 qm Fläche, Vorderhaus, Seitengebäude, großer Hof und Garten, beste Wohnlage nahe der Magdeburgerstraße, für 36,000 ℳ bei wenig Anzahlung **zu verkaufen.** Das Grundstück eignet sich zur Anlage industrieller Betriebe, zum Ausbau mit Wohnungen, wie vorzüglich auch als Rubesitz für Rentner ꝛc.

Offerten unter **G. 100** durch die Expedition dieser Zeitung.

Gärtnerei-Verkauf.

Vorgerückten Alters halber bin ich gesonnen, meine Gärtnerei, bestehend aus ungefähr 3 Morgen Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 4 Gewächshäusern, Mistbeetkasten, wie es steht u. liegt für 7000 Thlr. zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich daher mit mir in Verbindung setzen.

Wilhelm Genthe, Gärtnereibesitzer, **Cöthen in Anhalt,** Promenade 23.

Ein **gutgehendes Restaurant** u. **Materialgeschäft** krankheitshalber zu **verkaufen.** Alles Nähere durch **J. Barck & Co.,** Annonc.-Exped. in **Bernburg.**

Abdeckerei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu **Gatersleben** belegene Abdeckerei

krankheitshalber

zu verpachten oder zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können sich bei mir einfinden **Schlehuber.**

Gasthof.

Veränderungshalber verkaufe meinen **Gasthof,** einziger im Dorfe, mit Tanzsaal, Kegelbahn, Kaufladen, flottes Geschäft, Acker, Wiese, großem Garten, gute Lage, zum Preise von 10,500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten unter **2649 W.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein **Wohnhaus** in günstiger Miethslage ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer wollen ihre werthe Adr. unter **2644 R.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Haus-Verkauf.

Das dem Schlossermeister **Wilhelm Müller** hierselbst gehörige, Querstraße Nr. 38 belegene Hausgrundstück, in dem bisher Schlosserei betrieben wurde, das sich aber seiner günstigen Lage halber auch zu jedem Ladengeschäft eignet, soll **am Montag den 28. Novbr. cr. Vormittags 9½ Uhr**

im Meiling'schen Gasthofe zur Stadt Magdeburg durch mich öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden gegen Erstattung der Schreibgebühren mitgetheilt.

Calbe a/Saale, den 14. Nov. 1892.
Der Notar Grobe.

Mühlen-Verkauf.

Die zur **Br. Dammenheyn'schen Konkursmasse** gehörige, in hiesiger Stadt belegene **Mahl- u. Schneidemühle** wird am **13. Dezember d. J. Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle versteigert.

Die Mühle ist in gutem baulichen Zustande, hat 1 Walzenstuhl, 1 franz. Mahlgang, 1 Schrot- und 1 Spitzgang. Wasserkraft ist hinreichend, Kundschaft sehr gut. Nähere Auskunft ertheilt

Oscar Conrad, Konkursverwalter, **Gräfenhainichen,** Bez. Halle.

Veränderungshalber ist ein in vorzüglichster, bester Geschäftslage eines bekannten, schönen, gern und viel besuchten, Bade- u. Industrieortes Thüringens gelegenes, im besten lebhaften und flotten Gange befindliches, älteres u. besseres Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarren, verbunden mit etwas **Manufaktur-, Weiß- u. Strumpfwaaren-Detail-Geschäft,** daß sich einer treuen Kundschaft erfreuend nachweislich gut rentirt, nebst Hausgrundstück und der anstoßenden Garten unter günstigen Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen.

Näheres zu erfahren unter der Chiffre **2577 W.** durch die Expedition dieser Zeitung.

Villa-Verkauf.

Eine kleine **Villa** mit hübschen Garten in **Jena** ist sehr preiswerth mit 6- bis 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

A. W. Scheffler,
Leipzig-Reudnitz, Kromprinzenstr. 2.

Tausch. Verkauf.

Vertausche mein Gasthofsgrundstück gegen ein Gut oder Zinshaus sofort. Unterhändler verbeten. Offerten unter 2565 G. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Aerzte, Privatkliniken!

Haus mit Garten, zwischen Bahnhof und Klinik, beste Wohnlage, zu verkaufen. Offerten unter **2324 J.** bef. die Expedition dieser Zeitung.

Flottes Restaurant

mit colossf. Bierumsatz, gr. div. Räumen u. vollst. Inventar für 7500 Thlr. zu verkaufen.

Zerbst i/A. **Robert Winkler.**

Ein **Materialw.-Geschäft** auf dem Lande, mit gutem Nebenverdienst, ist unter günstigen Bedingungen p. 1/4. 1893 zu verkaufen. Zur Uebernahme der Waaren ꝛc. sind ca. 3000 ℳ erforderlich.

Gefl. Offerten unter **2647 U.** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

In Halle wird ein gutes **Zinshaus** von zahlungsfähigem Käufer **gesucht.** Offerten mit Angabe des Kaufpreises ꝛc. unter **2643 Q.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein freundlich gelegenes **Wohnhaus,** massiv, mit Thorfahrt, Südviertel (Thorstraße), auseinandersetzungshalber per 1. Januar 1893 zu verkaufen. Werthtaxe 17,200 Mark, Feuerkasse 14,800 ℳ, Nutzungswerth 850—880 Mk., Verk.-Preis 16,800 Mark.

Gefl. Offerten sub **2651 Z.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Günstiger **Hausverkauf** Halle a/S., Zwingerstraße, mit Thorfahrt, gr. Hof, Stallung ꝛc. zum Feuerkassenwerth; geringe Anzahlung event. gute Hypothek; ganzes Restkaufgeld 4%. Offert. unter **K. 1608** an die Expedition d. Ztg.

! Restaurateure!

In Stadt u. Land habe gute **Gasthöfe** u. **Restaurants** von 100 bis 600 Hektoliter Bierumsatz mit u. ohne Materialw.-Gesch. (ausnahmsweise günstige Gelegenheiten) zu verkaufen. Anfragen mit 10 ₰ Marke und Angabe der verfügbaren Anzahlung umgehend erbeten.

Alexander Ehrsam, Weimar.

Gasthof

mit Fleischerei wird sofort zu kaufen und zu übernehmen gesucht. Besitzer, die gesonnen sind zu verkaufen, bitte werthe Offerten unter **H. J. 65** postlagernd **Cöthen** einzusenden; bin kein Agent, bitte daher um Preis, Umsatz, Anzahlung, Beschreibung.

Selten guter Gasthof, einz. in gr. Dorfe, Kr. Bitterfeld m. Tanzsaal, Kaufladen ꝛc., 250 Hktl. Bierumsatz u. Wein u. s. w., für 10,500 Thlr. b. 3—4000 Thlr. Anzahl. Offerten u. **S. 16 15** an die Exped. d. Ztg.

Gasthofs-Verkauf.

Suche für meinen frequenten **Ausspann-Gasthof** in Mitte der Stadt einen zahlungsfähigen Käufer, am liebsten jungen Oekonomen; Tausch auf mittleres Stadt- oder Landgut nicht ausgeschlossen. Offerten unter **2645 S.** bef. die Exped. d. Ztg.

Grundstücks-Verkauf.

Erbtheilungshalber werden die Grundstücke **Bäckergasse 10** unter **Unterplan 1a,** nach dem Hospital-Park gelegen, am **2. Dez., früh 9 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, meistbietend verkauft werden. Reflectanten mögen sich einfinden.

M. Schiller.

Für Fleischer.

Meine im flotten Betriebe befindl. **Fleischerei** in einer Stadt von 18,000 Einw. bin ich Willens **sof. zu verk.** Offerten unter **2646 T.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen

Hausgrundstück mit 2 Läden, Bäckerei u. Materialiengeschäft mit Branntweinverkauf. Offerten unter **O. 1562** an die Expedition d. Ztg.

Ein altes, gut eingeführtes

Kohlen-Geschäft

billig zu verkaufen. Offerten unter **R. 1614** an die Exped. d. Ztg.

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfall ist e. mittl. **Hotel** sehr preiswerth sofort zu verkaufen. Solide Agenten nicht ausgeschlossen. Z. Anz. sind 12,000 Mk. erforderlich. Alles Nähere unter **T. R. 52 postlagernd Ballenstedt.**

Eine seit mehreren Jahren in **Helbra** betriebene

Fleischerei,

flottes Geschäft, ist vom 1. Jan. ab zu verpachten. Näheres durch **Karl Knöppel,** Helbra, Oberkirchberg 15, I.

Größeres Hausgrundstück

in industr. Provinzialstadt, mit

ält. Bierverlagsgeschäft,

anstoßendem gr. Garten, gr. gewölbten Kellern, Niederl., Eishaus, alles massiv, in welchen **Bierverlag** en gros der renommirt. Brauereien, ca. 5000 Hektol. Umsatz, sowie Fuhrwesen ꝛc. schwunghaft betrieben wird, ist krankheitshalber **verkäuflich.**

Gef. Offerten unter **2653 B.** befördert die Exp. d. Exp.

Bäckerei Oberglaucha 41 billig zu verkaufen oder verpachten.

40—45000 Mark

werden zum 1. Januar als 1. Hypothek auf ein Grundstück in Halle an einer der Hauptverkehrsstraßen gelegen von pünktl. Zinszahler ges. Off. unter **T. 1616** Exp. d. Ztg. erbeten.

500,000 Mk. Privatgelder, 450,000 Mk. Kassengelder, 300,000 Mk. Bankgelder

sind theils per **sofort,** theils **1. Jan. 1893** auf gute Hypotheken auszuleihen dch. **C. Th. Lenk, Leipzig.**

4000 Mark suche auf ein Grundstück in der Wuchererstr. hinter 46000 ℳ Feuerversi. über 60,000 ℳ. Offerten erb. an die Exped. d. Ztg. unter **2604 A.**

6000—6500 Mark suche auf m. Grundstück an der Hauptstraße hinter 30,000 ℳ Bankgelder. Versichert über 40,000 ℳ. Refl. werden gebeten Off. u. **2605 B.** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

6000 Mark suche auf m. schönes Mühlengrundstück zur zweiten aber sicheren Stelle. Anerbieten bitte ich u. **2606 C.** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

5000 Mark suche auf m. Grundstück Magdeburgerstr., nahe am Bahnhof, zur II. Stelle. Kapitalisten wollen ihre Adresse unter **2607 D.** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

3—4000 Mk. werden sofort auf sichere Acker-Hyp. gegen hohe Zinsen auf kurze Zeit zu leihen gesucht.

Offerten unter Chiffre **V. 1594** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mk. 30,000, 17,500, 12,000 u. **20,000** gegen feine **2. Hypothek** auf Grundstücke in guter Lage Leipzigs und ein größeres Gut **gesucht.**

Karl Fr. Schneider,
Hypotheken-Vermittelungsgeschäft,
Leipzig-Gohlis, Halleschestraße.

20—25000 Mk.

Auf mein umfangreiches Grundstück in guter Lage suche ich zur 2. mündelsicheren Stelle 20—25000 Mk. per jetzt oder später zu leihen. 35000 Mk. stehen dahinter. Offerten unter **2639 M.** an die Expedition dieser Zeitung.

40—45000 Mk.

zur 1. mündelsicheren Stelle per 1. Jan. oder 1. April 1893 von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht.

Offerten unter **2640 N.** an die Expedition dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18921126099/fragment/page=0002